

Durchgabe von Nachrichten der "Voice of America" über den
Schweizerischen Telephonrundspruch

Aus den uns zur Verfügung stehenden Akten geht hervor, dass der Presse- und Kulturattaché der USA-Botschaft in Bern, B. Franklin Steiner, am 29. Dezember 1966 an den Programmkoordinator der SRG, Herrn Dr. Pellandini, in obenerwähnter Angelegenheit ein Schreiben richtete.

Er bezieht sich darin auf frühere Besprechungen und hebt hervor, dass in Washington die Frage der Durchgabe von Nachrichten amerikanischen Ursprungs durch den schweizerischen Telephonrundspruch öfters diskutiert wurde, so auch mit Botschafter Hayes, vor dessen Abreise nach Bern. Es wird u.a. auf die amerikanischen Touristen (1965 ca. 640'000, mit durchschnittlich einer Woche Aufenthalt; Ausgaben ca. \$ 300.-- pro Kopf) hingewiesen, die gerne durch diesen Nachrichtendienst mit der Heimat verbunden bleiben möchten. Da praktisch in jedem Hotel Telephonrundspruch eingerichtet ist, wäre dieses Mittel das Geeignetste. Auch viele Schweizer hätten der Botschaft mitgeteilt, dass ein solcher Nachrichtendienst von tausenden von Schweizern, die jedes Jahr nach den Vereinigten Staaten reisen, nicht zuletzt auch aus sprachlichen Gründen wertvoll wäre.

Herr Steiner kam, da er ohne Antwort blieb, am 23. März 1967 auf sein Schreiben zurück. Botschafter Hayes schaltete sich ebenfalls ein und schrieb am 11. Mai direkt an Herrn Generaldirektor Bezençon. Dieser antwortete am 17. Mai, dass die Frage immer noch geprüft werde, bis jetzt aber keine Lösung des Problems gefunden werden konnte. Hayes bedauerte dies in seiner Entgegnung vom 22. Mai und führt nochmals mehr oder



weniger die nämlichen Gründe an, wie sie im Schreiben von Herrn Steiner zum Ausdruck kamen, und weist auf die bevorstehende Touristensaison hin.

Wie uns unsere Botschaft am 9. Juni meldete, wurde diese Angelegenheit anlässlich einer Vorsprache im Staatsdepartement ebenfalls erwähnt und das grosse amerikanische Interesse an der Verwirklichung dieses Planes betont.

Inzwischen bot sich Herrn Jaeggi, der selbst keine Einwendungen gegen die Uebernahme von Sendungen der "Voice of America" durch den schweizerischen Telephonrundspruch hätte, Gelegenheit, sich sowohl mit Botschafter Hayes, als auch mit seinem Mitarbeiter Franklin Steiner darüber zu unterhalten. Da die Durchgabe von Nachrichten der "Voice of America" nicht nur Aspekte der Programmgestaltung, sondern auch solche technischer Natur berühren dürften, empfahl er ihnen auch noch mit Herrn Bundesrat Gnägi Fühlung zu nehmen.

Dies ist, wie Botschafter Hayes Herrn Gelzer am 12. Juli mitteilte, unterdessen geschehen. Herr Hayes verhehlte dabei nicht seine Enttäuschung darüber, dass in dieser Sache seitens der zuständigen Stellen noch immer kein Bescheid vorliege. Herr Bundesrat Gnägi habe zwar in Aussicht gestellt, das amerikanische Anliegen mit dem Chef des Politischen Departements aufzunehmen. Die bisherigen schweizerischen Reaktionen seien ihm, Botschafter Hayes, indessen nicht recht begreiflich. Herr Bundesrat Gnägi habe die Frage gestellt, mit welchen Kosten eine Durchgabe der amerikanischen Nachrichten verbunden sei, die Uebernahme des englischen Programms müsse nämlich bezahlt werden. Botschafter Hayes habe darauf Herrn Gnägi geantwortet, dass sich von der Kostenseite her keinerlei Problem stelle, nachdem die "Voice of America" gegebenenfalls bereit wäre, die kurzen Sendungen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Engländer seien offenbar in dieser Sache geschickter vorgegangen.